

Offenlegung der Verwendung des Verwaltungskostenbeitrags

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der AStA Vorsitz wird aufgefordert, bei der nächstmöglichen Gelegenheit einen Beschluss durch den Senat der Universität des Saarlandes zu erwirken, der die Offenlegung der Verwendung des Verwaltungskostenbeitrags ermöglicht.

Die Verwendung des Verwaltungskostenbeitrags soll im größtmöglichen Detail aufgelistet sein und für alle Mitglieder des Studierendenparlaments sowie Mitglieder zukünftiger Studierendenparlamente einsehbar sein. Die Verwendung des Verwaltungskostenbeitrags in zukünftigen Jahren soll unter denselben Konditionen offengelegt werden.

Ziel soll ein offizieller Beschluss des Senates sein, der im öffentlichen Protokoll festgehalten wird. Sollte der Beschluss auf Widerstand stoßen oder nicht angenommen werden, sollte auch das im Protokoll festgehalten werden.

Begründung:

Der Verwaltungskostenbeitrag beträgt 50,00 € pro Person pro Semester, bei über 16.000 eingeschriebenen Studierenden sind das mehr als 1,5 Millionen Euro jedes Jahr. Dass Studierende eine solche Summe zur Verwaltung der UdS beitragen müssen, ohne Einsicht zu bekommen, wofür das Geld tatsächlich ausgegeben wird, ist unmöglich.

Die prekäre finanzielle Lage vieler Studierenden ist allgemein bekannt, hier können 100,00 € im Jahr einen echten Unterschied machen. Trotzdem ist es möglich, dass durch den Verwaltungskostenbeitrag Leistungen für die Studierendenschaft finanziert werden, die eine solche Mehrbelastung rechtfertigen. Um das bewerten zu können, muss die Verwendung unbedingt für die Studierendenschaft oder zumindest deren gewählte Vertretung einsehbar sein.

Es gab in der Vergangenheit mehrfach Anträge im Studierendenparlament, die dasselbe gefordert haben und angenommen wurden. Das letzte Mal war das in der Amtszeit des letzten Parlaments, damals wurde das Thema im Senat besprochen, endete aber nur mit einer mündlichen Absprache mit dem Universitätspräsidenten, dass das Studierendenparlament Einblick erhalten soll. Das ist aber nie geschehen.

Deswegen strebt dieser Antrag einen offiziellen Beschluss durch den Senat an. Auch wenn der Beschluss scheitert, ist eine offizielle Dokumentation hilfreich für andere Versuche Einblick in die Verwendung des Verwaltungskostenbeitrags zu erhalten.

Disclosure of the use of the administrative charge

The student council may resolve:

The AStA chair is urged to seek, at the earliest opportunity, a resolution from the Senate of Saarland University enabling disclosure of the use of the administrative charge.

The use of the administrative charge should be itemized in the greatest detail and made accessible to all members of the student parliament as well as members of future student parliaments. The use of the administrative charge in future years shall be disclosed under the same conditions.

The aim should be an official resolution of the Senate, recorded in the public protocol. If the resolution meets resistance or is not accepted, this should also be recorded in the protocol.

Reasoning:

The administrative charge amounts to €50.00 per person per semester, totaling more than €1.5 million annually with over 16,000 enrolled students. It is unacceptable for students to contribute such a sum to the administration of UdS without insight into how the money is spent.

The precarious financial situation of many students is well known; here, €100.00 per year can make a real difference. Nevertheless, it is possible that the administrative charge funds services for the student body that justify such an additional burden. To assess this, the usage must be accessible to the student body or at least its elected representation.

There have been multiple motions in the past in the student parliament demanding the same and they were adopted. The last time was during the term of the last parliament; back then, the issue was discussed in the Senate but only resulted in an oral agreement with the university president that the student parliament should have access. However, this never happened.

Therefore, this motion aims for an official resolution by the Senate. Even if the resolution fails, official documentation would be helpful for future attempts to gain insight into the use of the administrative charge contribution.